

# Die Künstler-Karriere

Alles beginnt mit einer ersten Single-CD. - Es genügt, wenn nur ein Lied drauf ist. Denn damit baut man sich das erste Gebäude auf.

## Die Musik-Richtung

Am Anfang überlegt man, welchen Musik-Stil man auf Dauer einschlagen will, denn wer den Musik-Stil ändert, verliert Fans und muß sich einen neuen Fanbereich aufbauen.

Es kann wichtig sein, daß man sofort Lieder verwendet, die sich für die Zeit vor dem Essen eignen, aber auch solche für die Zeit <nach dem 5. Bier>, wenn die Frauen tanzen möchten und die Männer fragen, wo denn das Bett steht.

## Die erste CD

Man sucht gemeinsam mit der Schallplattenfirma ein Lied aus, das sich für den Start der ersten CD eignet und vermutlich beim Publikum ankommt.

Aber es sollte kein schon bekannter Hit sein, denn den haben viele Leute schon, und man erscheint denn auch nur als Nachahmer.

## Das erste Lied

Auf seiner CD hat man immer sogenannte <eigene Lieder>, und da verläßt man sich eher auf die Erfahrungen des Produzenten.

Man sollte aber nicht erwarten, daß man mit der ersten CD einen Hit landen kann, denn man hat noch keinen bekannten Namen und ist nur einer unter vielen Hunderttausend. Denn in nahezu jedem noch so kleinen Dorf gibt es irgendwen, der singt.

## Der Künstler-Name

Es ist ratsam, einen auffälligen klingenden Künstler-Namen zu haben. In früheren Jahren hatten Künstler Namen wie Freddy, Ronny, Heino, Roy Black, Beatles, Lords, Scorpions usw.

Wenn auf einem Plakat steht <Lieschen Müller singt Lieder ihrer ersten CD>, dann geht da kaum jemand hin, der Saal bleibt leer.

Steht da aber <Lord Rampensau rockt über Tisch und Bänke>, dann ist der Saal voll, denn da wollen die Leute Party machen.

Helene Fischer und Andrea Berg haben Jahrzehnte benötigt, ehe jemand sie bemerkte, denn die Namen waren wie Schall und Rauch. Kaum jemand hat soviel Ausdauer, die meisten geben vorher auf.

## Werbung

Bei der Veranstaltung weist man darauf hin, dass es sich dabei um das Lied auf der eigenen CD handelt.

## Das erste Bühnen-Programm

Man beschafft sich für das Anfangs-Auftrittsprogramm Playbacks vor Liedern, die das Publikum kennen kann, um aktuell zu sein, denn die Leute möchten mitsingen.

Man klärt dabei ab, ob man in der Lage ist live zu singen.

Sonst macht man sich davon Demos, wodurch man in der Bewegung unabhängig ist und sicher sein kann, dass es keine technischen Probleme gibt.

### **CD-Vorrat**

Man kauft von seiner Firma immer so viele CDs, wie man meint verkaufen zu können, und legt sich außerdem immer einen kleinen Vorrat an, den man bei sich hat, denn es ist peinlich, wenn man nach der CD gefragt wird und keine hat.

### **Die erste Gage**

Die Gage der ersten Zeit ist für den Aufbau der Karriere bestimmt, denn die kostet anfangs für die ersten dringenden Maßnahmen viel Geld.

### **Bühnenkleidung**

Man tritt mit Bühnenkleidung auf. Es muß erkennbar sein, wenn man sich inmitten des Publikums aufhält, daß man der Künstler ist.

### **Presse**

Man lädt die örtliche Zeitung zum Sektempfang ein, damit ein Bericht in die Zeitung kommt mit Fotos, und gibt mehrere CDs mit.

Man gibt immer wieder an Wochenenden eine Kleinanzeige auf in leuchtender Farbe als Gesangsangebot bei Familienfeiern, Betriebs- und Vereinsfesten.

### **Sender**

Man legt sich eine Senderliste an, besucht einige Hörfunk- und TV-Sender und bittet, dass man die Aufnahme doch hin und wieder mit ins Programm nimmt, und dass man ggf. bei TV-Sendungen eingesetzt wird.

Um den Redakteur sprechen zu können, schenkt man der Vorzimmerdame eine große Schachtel Pralinen oder einen großen Blumenstrauß, denn die bekommt in der Regel nichts.

Für das Gespräch mit dem Redakteur nimmt man eine Flasche Sekt mit und mehrere Gläser, und einen Öffner, dadurch wird die Unterhaltung weniger offiziell.

### **Internet-Sender**

Man legt eine Liste von Internet-Sendern an und nimmt Kontakt auf, schickt denen die CD und bittet um Sendungen, hält mit den Sendern wenn möglich ständigen Kontakt.

### **Agenturen**

Man legt eine Liste von Künstler-Agenturen an, besucht die, läßt einige CDs dort und bittet darum, im Vorprogramm von Veranstaltungen bekannterer Stars eingesetzt zu werden.

## **Öffentlicher Auftritt**

Man legt sich eine Liste von DJs. an, die Familien- oder Firmen-Veranstaltungen beschallen und besucht die, bittet darum, die CD ins Programm zu nehmen, aber auch, dass man wo es gewünscht wird mit bei Veranstaltungen eingesetzt wird.

## **Kontakt über Lokale**

Man bringt die CDs als klingende Visitenkarte zu den Lokalbesitzern, bei denen die Vorbereitungen der Veranstaltungen stattfinden.

Der Lokalbesitzer sollte darauf verweisen, dass die Gesangsdarbietung eines Plattensängers ein besonderes Highlight sein könnte. Man gibt dem Veranstalter die CD zum Reinhören mit.

## **Hinweis auf die CD**

Bei Veranstaltungen weist der Sänger oder Ansager darauf hin, dass der Sänger eine CD gemacht hat. Einige Gäste möchten die vielleicht als Erinnerung mitnehmen.

Man verkauft die CD für 5,- €, denn einen Fünfer haben die Leute locker in der Tasche.

Bei 10,- € denken die Leute darüber nach, was man sonst so dafür bekommen könnte.

## **Eigene Veranstaltungen**

Man fragt Tanzsaal-Eigentümer, ob man einen gemeinsamen Tanzabend veranstalten kann, an dem man auftreten kann, um seine Lieder vorzutragen, bei dem die Frauen kostenlosen Eintritt haben, die Männer 5,- € bezahlen, dafür aber keinen Papierschnipsel bekommen, sondern als Gegenwert die aktuelle CD.

Auf diese Weise kommen einige hundert CDs unter die Leute.

Die Gäste verzehren in solchen Fällen mehr, weil sie ja kein Geld <für nichts> ausgegeben haben. Auch für den Wirt kann sich ein solcher Tanzabend lohnen.

## **GEMA-Liste**

Der Sänger legt eine GEMA-Musikfolgeliste an, in die er alle Lieder einträgt, die er irgendwann mal singen würde. Diese Listen sendet er einmal im Monat per Einschreiben an die GEMA.

Das ist ganz wichtig, auf keinen Fall vergessen.

## **Die eigene Homepage**

Man legt sich eine Homepage an ähnlich einer, wie andere Künstler die haben.

## **Die Folge-CDs**

Immer nach vier Monaten macht man eine neue Aufnahme und veröffentlicht die, bringt die jeweils vorher gemachten Aufnahmen aber mit auf diese CD, so dass im Laufe der Zeit ein Album daraus entsteht.

Erst wenn man ein sogenannter **Plattensänger** ist, wird man auch ernst genommen.

Als Schlagersänger, der eine Platte hat, darf man auch ein paar Euro mehr nehmen als ein Auch-Sänger von nebenan.